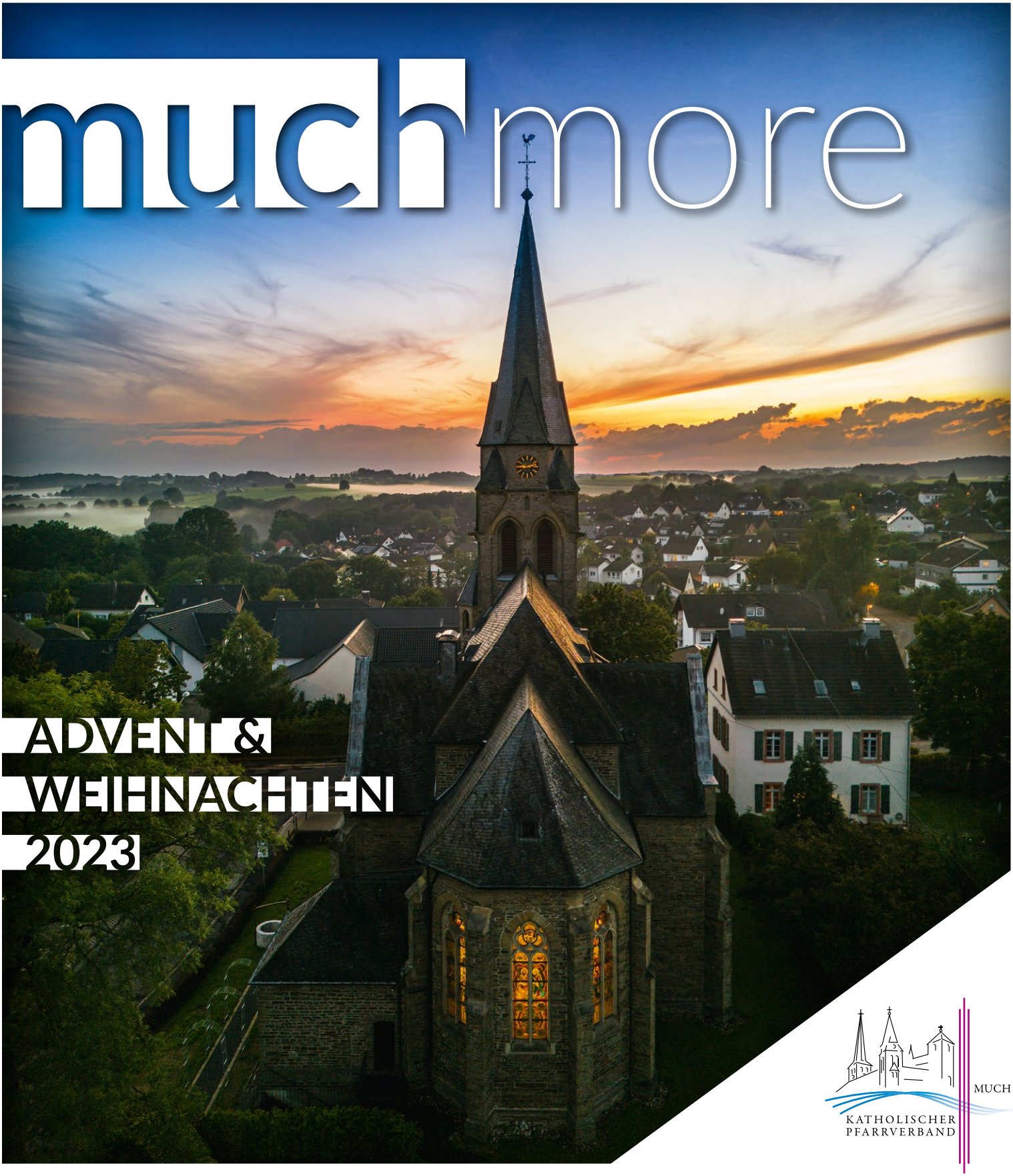
MAGAZIN DES KATHOLISCHEN PFARRVERBANDES MUCH

23|3

muchmore



ADVENT & WEIHNACHTEN 2023

KATHOLISCHER PFARRVERBAND MUCH

3 Editorial

4 Impuls

5 Nachgelesen

6 Zwei Urgesteine an den Mucher Kirchen gehen in den Ruhestand

7 Adressen & Kontakte

8 A.D.V.E.N.T.

10 Neupilger – Interview

13 Mucher Krippenweg

14 Rückschau – Impressionen aus der Gemeinde

16 Schaufenster

17 Ein Herz für Much

18 Bibelgarten in Marienfeld

19 Chronik

20 Weihnachtsgruß

IMPRESSUM

muchmore | Magazin des Katholischen Pfarrverbandes Much

Herausgeber: Pfarrgemeinderat im Pfarrverband Much, Hauptstr. 11, 53804 Much

Redaktion: Stephan Heuser, Hildegard Langen,
Diakon Guido Hagedorn (V.i.S.P.), Pastoralbüro Much

Kontakt zur Redaktion: Seelsorgebereich.Much@Erzbistum-Koeln.de

Layout und Design: Vitamin D | Marco Reifenberg | Wiehl | info@vitamind.de

Druck: Welpdruck GmbH | Wiehl | info@welpdruck.de

Titelbild: Peter Urban

Auflage: 3.750 Stück

3 Ausgaben jährlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers übereinstimmen. Bei unaufgefordert eingesandten Beiträgen und Bildmaterialien besteht kein Recht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Veränderungen der eingesandten Beiträge vor. Mit Überlassen des Manuskriptes überträgt der Autor (Text, Bild) dem Herausgeber das Recht der urheberlichen Nutzung. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung ist nicht gestattet.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dem Titelbild sehen Sie unsere Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Marienfeld mit ihren erleuchteten Chorfenstern. Das zentrale Chorfenster hat ein weihnachtliches Thema, es ist die Krippe in Bethlehem dargestellt, mit Maria, Josef und dem Christuskind.

Und auch in dieser Ausgabe unseres Pfarrmagazins finden Sie natürlich einige adventliche und weihnachtliche Gedanken. Ganz besonders freuen wir uns über adventliche Gedanken aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Kaplan Antanas Karciauskas und Pastoralreferentin Carmen Hegner aus Neunkirchen-Seelscheid haben diese Gedanken zu Papier gebracht und uns zur Verfügung gestellt.

Diesem Pfarrmagazin haben wir außerdem eine Übersicht der Gottesdienste und kirchlichen Aktivitäten in der Advents- und Weihnachtszeit beigefügt.

Wir wünschen Ihnen als Redaktionsteam eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Guido Hagedorn

Foto: **Johannes Schulte-Eickhoff**

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!“ (LK 2,14)

Liebe Leserinnen und Leser!

Alle Jahre wieder erleben Manche an den Weihnachtstagen ein Gemenge aus Festtagserwartungen und angespannter Wirklichkeit. Für die Einen bringt Weihnachten viel Schönes, für Andere artet es in Stress und Enttäuschungen aus. Die Festtage verlaufen nicht immer so harmonisch und friedlich, wie wir es uns wünschen.

Weihnachten ist mit starken Gefühlen für ein friedliches Fest verbunden. Gerne denke ich an die Weihnachtstage bei uns zu Hause zurück. Die Festtage waren geprägt durch festliche Weihnachtsgottesdienste, Lametta-Weihnachtsbäumen, Festschmaus, Geschenküberhäufungen und Familientreffen. Meistens endeten mitternächtliche Bescherungen in einem Müllberg an Geschenkpapier.

Der Weihnachtssketch von Loriot: Weihnachten bei Hoppenstedts, in dem Opa Hoppenstedt beim Betrachten des Weihnachtsbaums sagt: „Früher war mehr Lametta“ spiegelt Weihnachtsbräuche der 70er und 80er Jahre in Deutschland gut wider. Nach familiärer Harmonie lechzend kann Frau Hoppenstedt beim weihnachtlichen Chaos im heimeligen Wohnzimmer nur befriedigend sinnieren: „Ach, ist das harmonisch.“

An Weihnachten sind wir empfänglicher für Harmonie und Frieden. Leider ist wie in jeder Familie auch in der großen Menschheitsfamilie nicht immer alles so harmonisch und friedlich. Gerade die kriegerischen Auseinandersetzungen der letzten Monate in der Ukraine und in Palästina machen uns bewusster: Friede ist zerbrechlich. Unsere Welt ist nicht immer so harmonisch, wie wir es uns wünschen.

Die Engel von Betlehem bringen in dem oben zitierten Satz aus der Weihnachtsgeschichte die weihnachtliche Friedenshaltung auf den Punkt. Wer bei Gott Wohlgefallen findet und auf ihn vertraut, der kann gar nicht anders als Frieden stiften.

Die Sehnsucht nach Frieden tragen wir alle in uns. Leben wir sie! Fangen wir mit dem Frieden an, mit Gottes Hilfe! Jetzt!

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden friedliche Weihnachtstage.

Ihr Pastor Josef Gerards

BUCH-TIPP

„Zwei warten auf Schnee“ von Jan Kaiser und Marine Ludin

Schneehase Holm und sein Freund Schneemann Schorsch warten sehnsüchtig auf Schnee. Denn bald ist Weihnachten und ein weißes Weihnachtsfest wünschen sich die beiden schon sehr. Sie versuchen auf witzige Art, dass endlich Schneeflocken vom Himmel rieseln, sogar singen sie „Schneeflöckchen, Weißröckchen“. Und ganz zum Schluss schneit es tatsächlich – aber anders, als wir uns das jetzt vorstellen. Das Bilderbuch ist liebevoll und detailreich gezeichnet von Marine Ludin, der Text – humorvoll und auch ein bisschen nachdenklich – stammt von Jan Kaiser. Es ist hervorragend geeignet zum Vorlesen für Kinder ab 4 Jahren. Und vielleicht klappt es mit dem langersehnten Schnee, wenn man zusammen mit den Kindern singt. Mir ist es einmal gelungen… In diesem Herbst ist ein zweiter Band mit den beiden Freunden erschienen. „Zwei schniefen im Schnee“. Der Schneehase ist krank und wird vom Schneemann versorgt.

Beide Bücher können selbstverständlich bei uns ausgeliehen werden.

Renate Zimmer

BUCH-TIPP

„Das Café ohne Namen“ von Robert Seethaler

Wien im Jahr 1966. Robert Simon verdient sein Brot als Gelegenheitsarbeiter auf dem Karmelitermarkt. Er ist zufrieden mit seinem Leben, doch zwanzig Jahre nach Ende des Krieges hat sich die Stadt aus ihren Trümmern erhoben. Überall wächst das Neue, und auch Simon lässt sich mitreißen: Er pachtet eine Gastwirtschaft und eröffnet ein Café. Das Angebot ist überschaubar, und genau genommen ist es gar kein richtiges Café, doch die Menschen aus dem Viertel kommen, und sie bringen ihre Geschichten mit – von der Sehnsucht, vom Verlust, vom unverhofften Glück. Sie kommen auf der Suche nach Gesellschaft. Manche hoffen sogar auf die Liebe, und während die Stadt um sie herum erwacht, verwandelt sich auch Simons eigenes Leben.

Ein wunderbares Buch über Überleben, Liebe, Kraft und Tod. Seethaler lässt die Menschen in ihrer Melancholie im Café in seinem ruhigen Erzählstil zusammenfinden und den Leser wie einen beobachtenden Gast selbst daran teilhaben.

Ilka Rausch

DIE BÜCHEREI
ST. MARTINUS MUCH

Öffnungzeiten:

Mittwoch:	16 Uhr bis 19 Uhr
Donnerstag:	jeden 1. Do im Monat 10 Uhr bis 12 Uhr
Freitag:	15 Uhr bis 18 Uhr
Samstag:	10 Uhr bis 12 Uhr
Sonntag:	10 Uhr bis 12 Uhr

Die Ausleihe ist kostenfrei.

Zwei Urgesteine an den Mucher Kirchen gehen in den Ruhestand

Zum 31.10.2023 trat unser langjähriger Organist, Küster und Chorleiter Bernd Schönenbrücher in den wohlverdienten Ruhestand. Erst im vergangenen Jahr konnten wir noch sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Begonnen hatte er seinen Dienst in Marienfeld, bevor er dann nach Much gewechselt ist. Dort prägte er seit Jahrzehnten nicht nur das Kirchengebäude, sondern vor allem auch die Kirchenmusik mit Schwerpunkten in Much, Wellerscheid und Hetzenholz.

So war er einige Jahre Dirigent des Mucher Kirchenchores, viele Jahre Chorleiter des Kinderchores in Wellerscheid und für viele Jahrzehnte bis zu seiner Pensionierung Chorleiter des Kirchenchores St. Cäcilia Wellerscheid.

Daher ließ der Kirchenchor Wellerscheid es sich nicht nehmen, ihren Chorleiter bei dessen letztem Gottesdienst würdig zu verabschieden. Dies zum einen in der wunderbaren gesanglichen Begleitung der Abschiedsmesse, aber auch durch berührende Dankesworte der Vorsitzenden Birthe Reichenbach.

Bereits einige Monate vorher, mussten wir in Hetzenholz Frau Johanna Schrade als Küsterin unserer St. Josefskirche verabschieden. Sie war ähnlich lange wie Herr Schönenbrücher in Diensten unserer Pfarrgemeinde tätig, nämlich seit dem 01.01.1986. Mit ihr müssen wir uns von einer engagierten Mitarbeiterin verabschieden, die stets um die St.Josefskirche Hetzenholz Sorge getragen hat. Auch Sie wurde im Rahmen eines Gottesdienstes besonders geehrt und durfte den Dank der ganzen Kapellengemeinde erfahren.

Wir wünschen beiden Neurentnern einen beschaulichen, aber doch lebendigen Ruhestand, viel Glück und Gesundheit – vor allem aber Gottes reichen Segen. Vielen Dank für Ihren Dienst!

Diakon Guido Hagedorn

Priesterruf
(in dringenden Fällen/Sterbefällen)
☎ 0152 51516078

ADRESSEN & KONTAKTE

GREMIEN

Pfarrgemeinderat | Claudia Stümper | ☎ 02295 308892 | Claudia.Stuemper@gmail.com

Kirchenvorstand St. Martinus Much | André Schaefers | ☎ 02245 9158880 | Andre.Schaefers@ksk-koeln.de

Kirchenvorstand St. Johannes Baptist Kreuzkapelle | Michaela Sommerhäuser | ☎ 02245 912702 | Sommerhäuser.GmbH@t-online.de

Kirchenvorstand St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld | Johannes Frings | ☎ 02245 890465 | Johannes.Frings@t-online.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Pastoralbüro Much | Pfarramtssekretärinnen Kirstin Beck und Anja Frings | Hauptstraße 11 | 53804 Much
☎ 02245 2163 | Fax 02245 8419 | Seelsorgebereich.Much@Erzbistum-Koeln.de
Öffnungszeiten: Werktags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr | Di. und Do. von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Kontaktbüro Kreuzkapelle | Pfarramtssekretärin Kirstin Beck | Kreuzkapelle 32 | 53804 Much
☎ 02245 2171
Öffnungszeiten: Di. von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Kontaktbüro Marienfeld | Pfarramtssekretärin Anja Frings | Ortsieferstraße 3 | 53804 Much
☎ 02245 2112 | Fax 02245 890130
Öffnungszeiten: Mi. von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Verwaltungsleiter | Ralf Herkenrath | Hauptstraße 11 | 53804 Much
☎ 02245 9119514 | Ralf.Herkenrath@Erzbistum-Koeln.de

Engagementförderer | Stephan Heuser | Hauptstraße 11 | 53804 Much
☎ 02245 9119170 | Stephan.Heuser@Erzbistum-Koeln.de
Bürozeiten im Pastoralbüro Much: Di. von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr | Do von 8.30 bis 12.30 Uhr

SEELSORGER

Pfarrer Josef Gerards | ☎ 02245 2163 | Josef.Gerards@Erzbistum-Koeln.de

Pfarrvikar Pater Joseph Rayappa | ☎ 02245 4328 | Joseph.Rayappa@Erzbistum-Koeln.de

Diakon Guido Hagedorn | ☎ 02245 9020460 | Guido.Hagedorn@Erzbistum-Koeln.de

Diakon Johannes Schulte-Eickhoff | ☎ 0157 35464366 | Johannes.Schulte-Eickhoff@Erzbistum-Koeln.de

Pastoralreferent Peter Urban | ☎ 02245 9159880 | Peter.Urban@Erzbistum-Koeln.de

♫ **Seelsorgebereichsmusiker Martin Blumenthal** | ☎ 02245 5005 | Martin.Blumenthal@Erzbistum-Koeln.de

KITAS

KiTa St. Martinus Much | Leitung: Melanie Knecht | Birkenweg 7 | 53804 Much | ☎ 02245 3233 | martinus@familiemuch.de

KiTa St. Johannes Kreuzkapelle | Leitung: Claudia Zander | Kreuzkapelle 30 | 53804 Much | ☎ 02245 2572 | johannes@familiemuch.de

KiTa Regenbogen Marienfeld | Leitung: Claudia Klein | Oberdörferstraße 25 | 53804 Much | ☎ 02245 3736 | regenbogen@familiemuch.de

KONTEN

Konto des Kirchengemeindeverbandes Much (DE13 3705 0299 0001 2203 42 // BIC: COKSDE33XXX) bei der Kreissparkasse Köln

Caritasspendenkonto für notleidende Menschen (DE66 3705 0299 0001 0339 24 // BIC: COKSDE33XXX) bei der Kreissparkasse Köln

i Weitere Kontaktdaten zu unseren Vereinen und Gruppierungen finden Sie auf **www.kath-kirchen-much.de** oder erhalten Sie im Pastoralbüro.

Liebe Leserinnen und Leser,

freuen Sie sich auf den Advent? Wir verbinden ihn häufig mit Stimmungen, Gefühlen, Gesängen und Gerüchen, die wir aus der Kindheit mitbringen. Wenn man als Kind in einem christlichen Kontext aufwächst, erlebt man diese Zeit intensiv. Der Advent fällt in die dunkelste Jahreszeit. Draußen bleibt es dunkel und düster mehr als 15 Stunden lang. Grelles Licht der Schaufenster kann das nicht ausgleichen, höchstens ablenken.

Hoffnungsvolle Stimmung

Auch in der Kirche ist Advent eine Zeit des gedämmten Lichtes und der violetten Farbe. Diese Farbe ist Zeichen der inneren Sammlung und der hoffnungsvollen Vorfreude. Die Freude halten wir bewusst zurück: Wir singen kein Gloria, keine Jubellieder. Wir leben von der Vorfreude und in Erwartung.

Das gedämmte Licht, das immer stärker wird unterwegs auf Weihnachten zu, symbolisiert der Adventskranz. Woche für Woche entzünden wir ein Licht mehr, bis der Kreis geschlossen ist. Der runde Kranz aus grünen, duftenden Zweigen steht für die Hoffnung auf das Leben, für die Unendlichkeit, für die Ewigkeit mit Gott – wie eben ein Kreis, der keinen Anfang und kein Ende hat. Der frische Duft der grünen Zweige und die getragenen Melodien der Adventslieder krönen dann diese besinnliche Stimmung des Advents. Aber bei der Stimmung darf es nicht bleiben. Was ist die Botschaft des Advents?

Verheißung und Sehnsucht

So hören wir in den Texten der Liturgie wunderbare Verheißungen und starke prophetische Stimmen, die unser Herz öffnen wollen. „O Heiland, reiß die Himmel auf..!“ – ist eines der schönsten Lieder des Advents. Dieses Lied wurde 1622 von dem Jesuiten Friedrich Spee verfasst und geht auf die Lesung des Propheten Jesaja (Kap. 62) zurück. Es ist ein Gebet des Volkes aus der dunklen Zeit nach der Heimkehr aus dem babylonischen Exil. Eine tiefe Sehnsucht kommt darin zum Ausdruck. Auch wir können beten: Gott möge den Himmel aufreißen, der oft genug über uns verhangen ist und der uns verschlossen erscheint, damit unser Leben heller und heiler wird.

Adventliches Wachen

Advent ist eine Zeit des Wartens auf die Ankunft des Herrn. Sie können sagen: Er ist ja aber schon einmal in die Geschichte eingetreten. Ja, und wir können hinzufügen: Er wird am Ende der Zeiten nochmal kommen. Beide Aspekte verschwimmen manchmal in der Verkündigung, aber sie verweisen uns auf die Zeit, die nicht stehen bleibt, die verrinnt, die begrenzt ist, auf unsere persönliche Lebenszeit, die nicht unendlich ist.

Der Evangelist Markus will uns bei der Frage helfen, wie dieses Warten aussehen kann. Im Gleichnis von einem Mann, der auf Reisen geht, verlässt dieser sein Haus und überträgt den Dienern die Verantwortung für alles im Hause. Jeder bekommt eine bestimmte Aufgabe. Und dem Türhüter aber befiehlt er, wachsam zu sein. (Mk 13,22-27)

Zwei Haltungen fordert Jesus also in diesem Gleichnis ein: Zum einen die Bereitschaft zur konkreten Verantwortung. Jeder im Hause hat einen anderen Auftrag. Jeder soll seine persönliche Lebensspur in diese Welt einzeichnen. Wir sind nicht nur einfach da, damit es uns gut geht. Wir tragen Verantwortung für diese Welt. Adventliches Warten, heißt also spüren: Was will Gott mit meinem Leben tun? Dabei geht es nicht um große Dinge, aber jeder hat seine Aufgabe. Und diese Aufgabe ist wichtig, damit das Haus weiterhin gut verwaltet wird und damit ein gutes Miteinander möglich ist.

Die zweite Haltung, von der die Rede ist: Dem Türhüter befiehlt Jesus, wachsam zu sein. Er vergleicht unser Leben mit dem Dasein eines Türhüters. Der Hausherr will den Türhüter wach antreffen, wenn er kommt. Wir wissen nicht, wann der Herr kommt. Wir wissen z.B. nicht, wann der Tod uns abholt. Spätestens im Tod wird der Herr an unserer Tür klopfen, damit wir ihm aufmachen. Doch auch in jedem Augenblick kann es sein, dass er an die Tür meines Herzens klopft, um bei mir einzutreten. Advent ist die Zeit, hineinzuhorchen in die Stille, aufmerksam zu sein, was Christus mir sagen möchte.

Oft genug sind wir wie im Schlaf. Wir haben uns eingehüllt in Illusionen. Christen sollen aber keine Schlafmützen sein, sondern aufgeweckte Zeitgenossen, Menschen, die auf der Hut sind und auf das Kommen des Herrn warten. Bis er aber kommt, sollen wir nicht untätig da sitzen, sondern jeder soll sein Werk tun, das Gott ihm aufgetragen hat. Der Advent kann helfen, es genauer zu begreifen.

Persönliche Übung
Vielleicht sehen Sie das aber ganz anders… So laden wir Sie zu einer kleinen „Übung“ ein: Überlegen Sie gemeinsam mit anderen oder auch alleine, mit welchen Worten Sie die Buchstaben des Wortes „Advent“ füllen würden, damit ein Satz entsteht, der zum Ausdruck bringt, was Advent für Sie bedeutet. Wir wünschen Ihnen viele inspirierende Ideen!

A.D.V.E.N.T

Alle **d**ürfen vertrauen: **E**r **n**aht **t**atsächlich!

A____ D____ V____ E____ N____ T____

Herzliche Grüße und einen guten und gesegneten Start in das neue Kirchenjahr!

Pastoralreferentin Carmen Hegner, Neunkirchen-Seelscheid

Kaplan Antanas Karciauskas, Neunkirchen-Seelscheid

Neupilger

Große Ereignisse werfen Ihre Schatten voraus. Im kommenden Jahr feiert die Mucher Wallfahrt nach Werl ihr 250. Jubiläum. Für uns war dies Anlass, auf die vergangene Wallfahrt – die 249. – zu schauen, aber auch unsere beiden anderen großen Wallfahrten im Pfarrverband nicht zu vergessen. Die Wallfahrt von Marienfeld nach Marienthal und die Wallfahrt von Kreuzkapelle nach Niedermühlen.

Wir haben uns deshalb mit „Neupilgern“ unterhalten, sie nach Ihrer Motivation und ihren Eindrücken befragt. Die Interviews sind keine Wortprotokolle, vielmehr haben wir versucht, die wesentlichen Eindrücke einzufangen. Hiermit hoffen wir etwas Appetit auf die Wallfahrten im kommenden Jahr zu machen, insbesondere die große Jubiläumswallfahrt nach Werl. Deshalb wollen wir auch mit einem Neupilger nach Werl beginnen – mit Markus Arndt (MA). Das Gespräch führte Diakon Hagedorn (MM).

Werl

MM: Lieber Herr Arndt, seit vielen Jahren wohnen Sie mit Ihrer Familie in Niederwahn und sie sind Mitglied unseres Kirchenvorstandes. Nun hatten Sie sich entschlossen an der Wallfahrt nach Werl teilzunehmen. Was hat Sie dazu motiviert?

MA: Ich hatte schon seit einigen Jahren darüber nachgedacht, an der Werlwallfahrt teilzunehmen. Wallfahrten waren mir ja nicht unbekannt. Ich stamme aus Oberschlesien, und als Kind und Jugendlicher habe ich bereits an Wallfahrten zum Annaberg oder bei den riesigen Sternwallfahrten nach Tschenstochau teilgenommen.

Auch der Brudermeister Stefan Höller und auch Ludger Hense haben mich immer wieder auf die Wallfahrt nach Werl angesprochen. Doch dann kam Corona. Und jetzt sagte mein 18jähriger Sohn Maximilian, dass er mit einem Freund mitgehen wolle und fragte mich, ob ich nicht auch dabei sei. Und so entschied ich mich mitzugehen. Wir sind jedoch „nur“ den Hinweg mitgegangen rund 120 Kilometer in 3 Tagen.

MM: Wie haben Sie die Gemeinschaft empfunden ?

MA: Es gab viele interessante Menschen, die mitgegangen sind. Viele hatte man schon länger gekannt, aber war mit Ihnen noch nie tiefer ins Gespräch gekommen. Ansonsten wird viel Wert auf die Prozessionsordnung gelegt. Das heißt, man hat etwa den halben Tag, immer die gleichen Menschen hinter, vor und neben sich.

MM: Was war für Sie das schönste Erlebnis?

MA: Es gab ganz viele! Der Gottesdienst zu Beginn der Wallfahrt – ganz anders als sonntags. Alles war erfüllt von einer – im wahrsten Sinne des Wortes – Aufbruchstimmung. Ein wunderbarer Gesang und alle Menschen voller Vorfreude. Die Leute hatten Lust zu gehen, viele junge Menschen waren begeistert dabei. Dann die Begrüßung in den Übernachtungsorten und schließlich natürlich der Einzug in Werl.

MM: Hat die Wallfahrt etwas in Ihnen verändert?

MA: Auf jeden Fall. Vor allem hat sie mich in der Erkenntnis bestärkt, dass nicht alles planbar ist. Die Übernachtungen zum Beispiel. Viele Pilger hatten diese vorgeplant. Wir nicht. Und es war jedes Mal ein Erlebnis, wie Menschen auf einen zukommen und Unterkunft anbieten. Dadurch haben wir so tolle Menschen kennen gelernt – das sollte so sein, das war kein Zufall! Wir müssen uns nicht immer über alles Gedanken machen, vieles richtet Gott schon.

MM: Sind Sie im nächsten Jahr wieder mit dabei?

MA: Nächstes Jahr ist das große Jubiläum – 250 Jahre Werlwallfahrt. Wenn es passt, bin ich gerne mit dabei!

MM: Was braucht man für Voraussetzungen/Material

MA: Gute Laufschuhe. Manche tragen Sandalen, manche Trekkingschuhe, dass muss jeder für sich entscheiden, aber eingelaufen sollten sie sein. Und Rosenkranz“sicher“ sollte man sein. Es wird viel Rosenkranz gebetet. Darauf und auf die strenge Prozessionsordnung sollte man bereit sein, sich einzulassen. Es wird also viel gebetet und man geht auch ein hohes

Tempo. Dafür muss man nicht unbedingt trainieren, aber man sollte längere und stramme Spaziergänge gewohnt sein.

MM: Vielen herzlichen Dank für das Gespräch und die wertvollen Tipps für Neupilger

Niedermühlen

Martina Sommerhäuser (MS) aus Hevinghausen hat zum ersten Mal an der Wallfahrt von Kreuzkapelle nach Niedermühlen teilgenommen und schildert im Gespräch mit Hilla Langen (MM) ihre Eindrücke und Erfahrungen. Auch hier wird das Interview im Folgenden nicht wörtlich wiedergegeben, sondern nur inhaltlich.

MM: Martina, du bist in diesem Jahr erstmalig nach Niedermühlen gepilgert. Welche Motivation hat dich dazu bewegt?
MS: Eigentlich bin ich Werlpilgerin. In diesem Jahr konnte ich allerdings aus verschiedenen Gründen nicht an dieser Wallfahrt teilnehmen. Meine Nichte, die sich in Kreuzkapelle kirchlich engagiert, warb um mich als neue Niedermühlen-Pilgerin. Angesteckt von ihrer Begeisterung, habe ich mich schließlich dazu angemeldet.

MM: Wie hast du die Gemeinschaft erlebt?
MS: Im Vergleich zur Werlwallfahrt war die Gruppe mit 27 Teilnehmer:Innen klein und überschaubar. Ich kam auch als „Neue“ schnell in Kontakt und wurde gut aufgenommen.

MM: Gibt es so etwas wie dein schönstes Erlebnis?
MS: Ja, das war – wie von den „alten Hasen“ schon angekündigt – das „Kaffeetrinken“ kurz vor dem Ziel. Ein aus Kreuzkapelle stammender Mann, der Bruder von Hedwig Stracken, ist vor vielen Jahren in den Westerwald verzogen. Er und seine Familie erfreuen die Wallfahrer aus seiner Heimat in alter Treue immer mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet in liebevoller und gemütlicher Atmosphäre auf seinem „Hof“. Aber auch der Weg durch die wunderschöne Landschaft war ein Erlebnis.

MM: Hat die Wallfahrt für dich oder in dir etwas verändert?
MS: Veränderung ist ein großes Wort in Bezug auf eine eintägige Wallfahrt. Es war ein intensiver Tag, fernab von meinem oft anstrengenden Alltag, und diese „Auszeit“ habe ich als wohltuend erlebt. Als Anregung nehme ich mit, demnächst mal bei Spaziergängen durch die Natur ein Rosenkranzgesätz zu beten.

MM: Welche Voraussetzungen sollte ein Niedermühlen-Pilger erfüllen?
MS: Er bedarf der körperlichen Fitness, um die 40 km mit einigen Höhenunterschieden bewältigen zu können. Dazu gehören auch festes Schuhwerk und witterungsentsprechende Kleidung. Der Tagesbedarf wird im Rucksack transportiert. Fast wichtiger aber ist die Bereitschaft, sich in die Pilgergruppe einzufügen und in der Gemeinschaft intensiv zu beten. Viele Rosenkränze – ähnlich wie auf der Werlwallfahrt -, sowie Kreuzwegstationen mit inhaltlichen Auslegungen und kirchliche Gesänge machen ja den Weg zu einer Wallfahrt.

MM: Hat dich etwas an dem Tag überrascht?
MS: Ja, es gab für mich tatsächlich Überraschungen, da ich zuvor bewusst wenig erfragt hatte. Ich wollte mich ja überraschen lassen!

Wir wurden als Pilgergruppe kaum von außen wahrgenommen. Selbst bei der Ankunft in Niedermühlen erwarteten uns allenfalls einige Angehörige, die ihre Lieben abholten. Die Kapelle liegt ein wenig abseits des Ortes, sodass auch der abschließende Gottesdienst ausschließlich von unserer Gruppe gefeiert wurde. Das ist natürlich nicht mit der Werlwallfahrt vergleichbar! Für mich überraschend war auch, dass nach dem Gottesdienst mit Pater Joseph alle nach Hause fuhren. Den Tag habe ich als so intensiv erlebt, dass ich mir z.B. einen Ausklang im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens

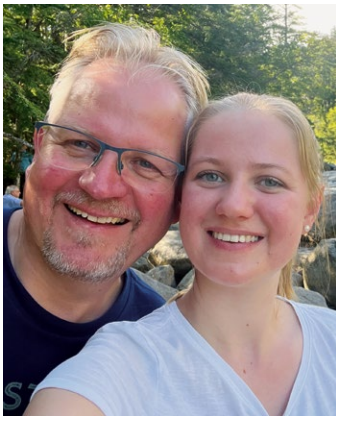
gewünscht hätte. Ansonsten war ich angetan von der gut durchdachten Organisation des Tages und der gefühlten „Leichtigkeit“, die vor allem der kleinen Gruppe geschuldet war.

MM: Martina, willst du noch einmal mit nach Niedermühlen gehen?
MS: Das kann ich mir grundsätzlich vorstellen, aber mein persönliches Ziel für 2024 ist wieder die Teilnahme an der Werl-Wallfahrt.

MM: Dein Fazit in wenigen Worten?
MS: Ich bin froh, dabei gewesen zu sein und bedanke mich für die nette Aufnahme und die gute Organisation.

MM: Martina, ich wünsche dir stets einen guten Pilgerweg – zu welchem Ziel auch immer – und danke dir für das informative und lebendige Gespräch.

Marienthal



Thomas und Nadine Heidgen (Vater und Tochter) (FH) sind extra aus Rheinbach angereist, um an der Marienthal-Wallfahrt teilzunehmen. Thomas Heidgen wohnte einst in Much, ihm war deshalb die Marienthal- Wallfahrt bekannt. Das Interview führte Stephan Heuser (MM).

MM: Warum haben Sie teilgenommen?
FH: Für uns war es die erste Pilgerwanderung und wir wollten uns an diesem Tag ganz auf den Glauben fokussieren und den Alltagsstress ausblenden.

MM: Wie haben Sie die Gemeinschaft empfunden?
FH: In der Gemeinschaft haben wir uns sofort wohl und aufgenommen gefühlt. Es waren sehr nette Menschen dabei, mit denen wir offen über verschiedene Themen und natürlich auch über unseren Glauben reden konnten.

MM: Was war für Sie das schönste Erlebnis?

FH: Das schönste Erlebnis war für uns der Austausch mit den anderen Pilgern und die selbst eingebrachten Gebete und Gedanken über Gott. Am meisten angesprochen hat uns das Reflektieren über den Sinn und das Verhältnis zu Gott und anderen Mitmenschen.

MM: Hat die Wallfahrt etwas in Ihnen verändert?
FH: Nicht direkt, allerdings haben wir uns dadurch näher mit dem Glauben beschäftigt, und die Gespräche mit den anderen Pilgern haben uns auch später noch zum Nachdenken gebracht und uns gezeigt, dass Gott eine wichtige Rolle in unserem Leben spielt.

MM: Sind Sie im nächsten Jahr wieder mit dabei?
FH: Wir planen nächstes Jahr wieder mitzugehen.

MM: Was braucht man für Voraussetzungen/Material (sportlich, Training, Kleidung, Schuhwerk etc.)
FH: Ein Training ist nicht notwendig. Bequemes Schuhwerk und dem Wetter entsprechende Kleidung sind ausreichend, um die knapp 25 km lange Wanderung angenehm zu bewältigen. Proviant und Rucksäcke werden im Begleitfahrzeug transportiert, welches auch die Möglichkeit bietet, jederzeit einzelne Etappen fahrend zurückzulegen.

Mucher Krippenweg

02. Dezember 2023 – 14. Januar 2024

Mit dem ersten Adventswochenende, an welchem der Mucher Weihnachtsmarkt stattfindet, beginnt zeitgleich auch wieder der Mucher Krippenweg. Seit der Eröffnung des Weges vor drei Jahren, wurde er stetig erweitert, so dass mittlerweile rund 30 Krippen auf sieben ausgeschilderten Routen erwandert werden können. Dabei sind die Routen jeweils nur als Vorschläge zu verstehen, denn selbstverständlich darf von der Wegeführung abgewichen werden.

Die Krippen befinden sich in Kirchen, Kapellen, bei Unternehmen, im Wald, bei Privatpersonen und am Technik- und Bauernmuseum. Das Herzstück des Mucher Krippenweges, die große orientalische Krippe (3x6 m), wird wieder beim Golflcub in der Remise der Burg Overbach aufgebaut sein. Diese Krippe kann am Wochenende und nach vorheriger Vereinbarung (außer feiertags) besichtigt werden, alle anderen Krippen sind täglich zugänglich.

Bitte beachten Sie, dass einige Krippen zu Beginn des Krippenweges noch nicht vollständig aufgebaut sind! Hier können Sie sich zunächst an der Darstellung einzelner Szenerien der Weihnachtsgeschichte erfreuen. Durch den immer größeren Zuspruch und die zunehmende Unterstützung des Krippenweges, können jährlich mehr Ausstellungsorte hinzugewonnen werden. In diesem Jahr befinden sich u.a. an der Altenhofer- und der Reichensteiner Mühle neue Krippenstandorte.

Flyer für den Krippenweg sind ab Mitte November in der Tourist-Information erhältlich und liegen ebenfalls wieder in den Kirchen und an anderen Stationen aus.

Gruppen:
Gruppenführungen sind auf Anfrage jederzeit gerne möglich.

Gastronomiebetriebe und das Technik- und Bauernmuseum öffnen nach Absprache gerne auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten für Gruppen.

Melden Sie sich für Anfragen und Rückfragen gerne in der Tourist-Information:
Tourist-Information Much, Hauptstraße 33, 53804 Much
Tel.: 02245-610888, E-Mail: tourismus@much.de

Rückschau – Impressionen aus der Gemeinde

Industriekletterer reparieren Kichturmdach in Much

Mucher KfD-Wallfahrt nach Maria Martental

Spende aus Weihnachtsbaumverkauf M. Siebert an das Kinderhospiz

Kartoffelfest in Marienfeld

Wollspende der Strickfrauen in Kreuzkapelle

Nächtliche Kirchenerkundung der Kommunionskinder

Neue Fahnen auf dem Mucher Kirchplatz

Erntefesteinsätze des Bläsercorps Much

Erntedankmesse auf dem Hof Fielenbach

Mucher Jungschützen gewinnen Pokal für beste Jugendarbeit

MENSCHEN IM DIENST UNSERER GEMEINDE

Ganz herzlich möchten wir an dieser Stelle Menschen begrüßen, die haupt- oder ehrenamtlich einen Dienst in unseren Gemeinden begonnen haben. Ebenso herzlich und mit einem „Vergelt`s Gott“ möchten wir uns bei jenen bedanken, die nun aus einem solchen Dienst in unseren Gemeinden ausgeschieden sind. Dies sind:

Hauptamtlich: Zum 31.07.2023 trat Frau Johanna Schrade als Küsterin in Hetzenholz in den Ruhestand. Am 31.10.2023 trat Herr Bernd Schönenbrücher als Organist, Küster und Chorleiter in den Ruhestand. Den Küsterdienst in Much haben die Eheleute Delling und Siebert übernommen.

In unseren Kindertagesstätten: Zum 01.10.2023 hat Frau Caroline Scheibe das Familienzentrum Much verlassen. Frau Zoe Kremer hat zum 01.10.2023 ihren Dienst als Alltagshelferin in der Kindertagesstätte Much begonnen.

Ehrenamt: In unserer Caritasaktion Herz und Hände zur Begleitung älterer Mitmenschen beteiligt sich nun Frau Ursula Wikarczyk. Ihren engagierten Dienst in unserer Kleiderstube haben beendet Frau Anja Brausem und Frau Sewi Siwak.

250 JAHRE VON MUCH NACH WERL

Jubiläumswallfahrt im Juli 2024

Hoffnung und Vertrauen auf Gottes Hilfe, das Bitten in existenzbedrohenden Situationen und der Dank danach, begründeten die Mucher Wallfahrtstradition. Die persönlichen Belange jeder Pilgerin und jedes Pilgers erhalten sie bis heute am Leben. Natürlich wird dies auch 2024 der Fall sein. Das Jubiläum – diese besondere Tradition unserer Pfarrgemeinde und des ganzen Ortes Much – soll dabei gebührend gefeiert werden. Die Vorbereitungen laufen bereits (nähere Information folgen mit dem Osterpfarrbrief). Jeder ist dazu eingeladen – unerheblich, wie er oder sie nach Werl kommt. Ob mit dem PKW, mit Bus, Bahn oder Fahrrad: jeder ist Werlpilger oder -pilgerin. Das Patronatsfest in Werl findet am 6./7. Juli 2024 statt.

Oder wollten Sie immer schon mal oder „mal wieder“ mit der Fußwallfahrt gehen? Diese startet am 4.7.24.

Weitere Informationen unter: www.wallfahrt-much-werl.de

Das Wallfahrtsteam

BLUTSPENDEN IN MUCH

Malteser
...weil Nähe zählt.

In Much (Schulstr. 12 - 14) findet am Sonntag, 21.01.2024, von 9 bis 13 Uhr wieder eine Blutspendeaktion statt.

Organisiert wird sie „wie immer“ durch den Malteser Hilfsdient in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des DRK. Grundsätzlich kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 68 Jahren mit einem Mindestkörpergewicht von 50 kg Blut spenden.

Für Erstspender liegt die Altersgrenze bei 60 Jahren. Die (regelmäßige) Einnahme von Medikamenten führt nicht zwangsläufig zum Ausschluss; das wird im Einzelfall vom anwesenden Arzt/Ärztin entschieden. Eine frische Tätowierung, eine professionelle Zahnreinigung, ... führt allerdings zu einer vorübergehenden Zurückstellung. Zusätzlich wird ein amtlicher Lichtbildausweis in lateinischer Schrift (Personalausweis, Reisepass, Duldung, Führerschein, ...) benötigt.

Bitte unter

https://www.blutspendedienst-west.de/blutspendetermine/?term=53804

anmelden, oder via Blutspende-App des DRK. Das verkürzt Wartezeiten, und macht die Planung einfacher. Eine Spende ist jedoch auch ohne Termin möglich, wenn noch Plätze frei sind. Dann muss jedoch mit Wartezeit gerechnet werden.

Roland Schmitz, Malteser Ortsbeauftragter

„Tue Gutes und rede darüber“

(Titel eines Buches von Georg-Volkmar Graf Zedtwitz-Arnim, 1978)

„Es ist nie zu spät für eine gemeinsame Anstrengung für die, die auf unsere Hilfe warten.“

(Norbert Blüm)

Den ersten Spruch möchten wir zum Anlass nehmen und Sie an dieser Stelle noch einmal umfänglich über unsere caritativen Tätigkeiten informieren. Den zweiten Spruch haben wir gewählt, weil wir Ihre Hilfe brauchen. Den Kontakt zu den einzelnen Gruppen stellt unser Engagementförderer Stephan Heuser sehr gerne her (Kontaktdaten siehe unten).

Jedes Jahr unterstützen wir Menschen, die in unser Pastoralbüro in Much kommen, mit **ca. 125 Lebensmittelgutscheinen** im Gesamtwert von c**a. 2.500 Euro**. Diese Hilfe gewähren wir sofort, unbürokratisch und unabhängig von Weltanschauung und Religion. Kommen Menschen häufiger, vermitteln wir ein kostenloses Gespräch entweder mit unseren Lotsen oder direkt mit der Sozialberatung. Die Gespräche finden überwiegend im Pfarrheim in Much statt. Ziel ist es zu schauen, ob die (meist finanziellen) Probleme grösser sind und es wird geprüft, welche weitere Unterstützung helfen kann.

Die **professionelle Sozialberatung** vom Sozialdienst katholischer Frauen (skf) finanzieren wir mit **ca. 2.700 Euro** pro Jahr. Die Sozialberatung ist die ideale Ergänzung zum Angebot unserer **ehrenamtlichen Lotsen**. Die sehr gut geschulten Lotsen bieten jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat im Pfarrheim in Much zwischen 15 und 17 Uhr ihre kostenlose Hilfe an. Sie hören zu, lokalisieren das Problem und helfen z.B. bei Anträgen und Behördengängen. Seit März gibt es in Ruppichteroth auch einen Lotsenpunkt. Für beide Lotsenpunkte werden noch sehr dringend Ehrenamtliche gesucht.

Bereits seit 2005 gibt es unseren **ehrenamtlichen Besuchsdienst Herz & Hände**. Seniorinnen und Senioren, die alleine nicht oder nur noch sehr schwer aus dem Haus können, werden ein- bis zweimal im Monat besucht. Manchmal ist es das Vorlesen aus der Tageszeitung oder ein nettes Gespräch, das Abwechslung in den Alltag bringt. Wenn Sie den Besuchsdienst mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bei Herrn Heuser.

Wer kennt sie nicht – die **Kleiderstube Much** im „alten Schülchen“ in der Schulstraße 1. Eine Institution, die von Kunden und Spendern gleichermassen geschätzt wird. Seit über 45 Jahren bieten die fleißigen Damen der Kleiderstube gut gebrauchte Kleidungsstücke für Jung und Alt zu einem umschlagbaren Preis an. So manches Schnäppchen hat hier einen neuen Besitzer gefunden. Die Erlöse der Kleiderstube werden ausschließlich für caritative Zwecke verwendet. Helfen Sie der Kleiderstube mit Kleiderspenden und gerne auch mit Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit.

Und dann sind da ja auch noch die **Strickdamen**, die sich in Wellerscheid und in Kreuzkapelle treffen. Unzählige Schals und Socken lagen schon als Geschenke unterm Weihnachtsbaum. Die erzielten Erlöse – meistens mehrere Tausend Euro – spenden die Damen jedes Jahr sozialen und caritativen Einrichtungen. Die Damen freuen sich sehr über Woll-Spenden und gerne auch über Unterstützung beim Stricken in einer lockeren und geselligen Runde.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Ihrer Spende, damit wir gezielt helfen können:

Pfarrcaritas Kath. Kirchengemeindeverband Much:
DE66 3705 0299 0001 0339 24

Kontakt zu den einzelnen Gruppen über unseren Engagementförderer.

Stephan Heuser, Engagementförderer
☏ 02245 9119170
stephanheuser.ehrenamt@gmail.com

Bibelgarten in Marienfeld

Im vergangenen Sommer war es soweit. Ein Projekt, das Glaube und Ökologie verbindet, sollte auf kleinem Raum in Marienfeld Platz finden. Unmittelbar zwischen der Südseite der Kirchenmauer und der Ortsiefer Straße fristete eine kleine Rasenfläche ihr Dasein. Doch schon seit einiger Zeit gab es Ideen zur Anlage von Bibelgärten oder Ähnlichem im Pfarrverband Much. In Kreuzkapelle hatten Kirchenvorstand und Ortsausschuss bereits umfassende Pläne, die bald umgesetzt werden. In Marienfeld suchten und fanden Claudia Stümper und Karl Thelen aktive Mithelfer für dieses Projekt. Zuerst rückten Bagger an. Es wurden Beete, Wege, ja sogar ein Brunnen (allerdings ohne Bohrung) angelegt. Säulenapfelbäume, Wein, Rosen, Clematis, Lavendel wurden gepflanzt. Auch wurden Stelen mit christlichen Symbolen aufgestellt und die Gesetzestafeln des Mose sollen nachgebildet werden.

Ein Projekt, bei dem sich viele Menschen aus unserer Marienfelder Pfarrei engagiert haben. Auch konnten 1.000,- Euro an Spenden für das Projekt gesammelt werden.

Den fleißigen Helfern und den großzügigen Spendern gilt ein großes und herzliches Dankeschön. Bereits jetzt wurde die Sitzbank gut angenommen und im kommenden Frühjahr wird dieser blühende Bibelgarten ein wunderschön schmückendes Element für unsere Pfarrkirche in Marienfeld sein.

Diakon Guido Hagedorn

GLAUBE

GETAUFT WURDEN

Mathilda Meusch
Marienfeld

Mathieu Sommers
Marienfeld

Ben Overath
Tüschenbonnen

Lio Overath
Tüschenbonnen

Mylah Zemla
Much

Lena Maria Weber
Much

Luke Henrik Thörmer
Esinghausen

Ben Maximilian Restel
Marienfeld

Alessio Di Raimondo
Marienfeld

Molly Magiera
Much

Fynn Eisenkrämer
Oberdreisbach

Jakob Faustmann
Wellerscheid

Jan Steinbach
Tillinghausen

Samuel Kaptein
Oberdreibach-**Höhe**

Ole Hausmann
Oberwennerscheid

Matilda Hausmann
Oberwennerscheid

Ferdinand Porten
Müllerhof

Luna Prediger
Bruchhausen

Theo Gräf
Much

Till Söntgerath
Birrenbachshöhe

Lio Steimel
Wohlfarth

LIEBE

GETRAUT WURDEN

Markus Philipp de Bruin und Sarah Schneider
Eigen

Marco Knipp und Rosa Russo
Much

Niklas Klöfer und Svenja Lorenz
Hevinghausen

Monika Daniel und Marcel Werheid
Bergisch Gladbach

Nico Nowiki und Michelle Dietz
Sommerhausen

Sebastian Steinsträßer und Annalena Herkenrath
Niederbonrath

Kai Zimmermann und Kathrin Fielenbach
Marienfeld

HOFFNUNG

GOTT ANVERTRAUT

Thomas Schmitz
Bröl

Heinrich Schwamborn
Much

Dorothea Doege geb. Makowski
Much

Hildegard Kettwig geb. Trömpert
Oberbusch

Fritz Becker
Eckhausen

Johann Kemmerling
Hevinghausen

Josefine Eikamp geb. Hirschberg
Much

Werner Müller
Leuscherath

Rosemarie Söntgerath geb. Stöppler
Engeld

Margareta Schildwächter geb. Reckendrees
Marienberghausen

Gertrud Büth
Marienberghausen

Karl-Josef Gammersbach
Much

Rita Reimann geb. Giebel
Henningen

Heribert Kellershohn
Marialinden

Gerhard Franken
Heide

Das gesamte Pastoralteam wünscht Ihnen für die Adventszeit, das Weihnachtsfest und das kommende Jahr 2024 viel Liebe und Hoffnung, einen tiefen Glauben, der Welt Frieden und uns allen Gottes guten Segen.

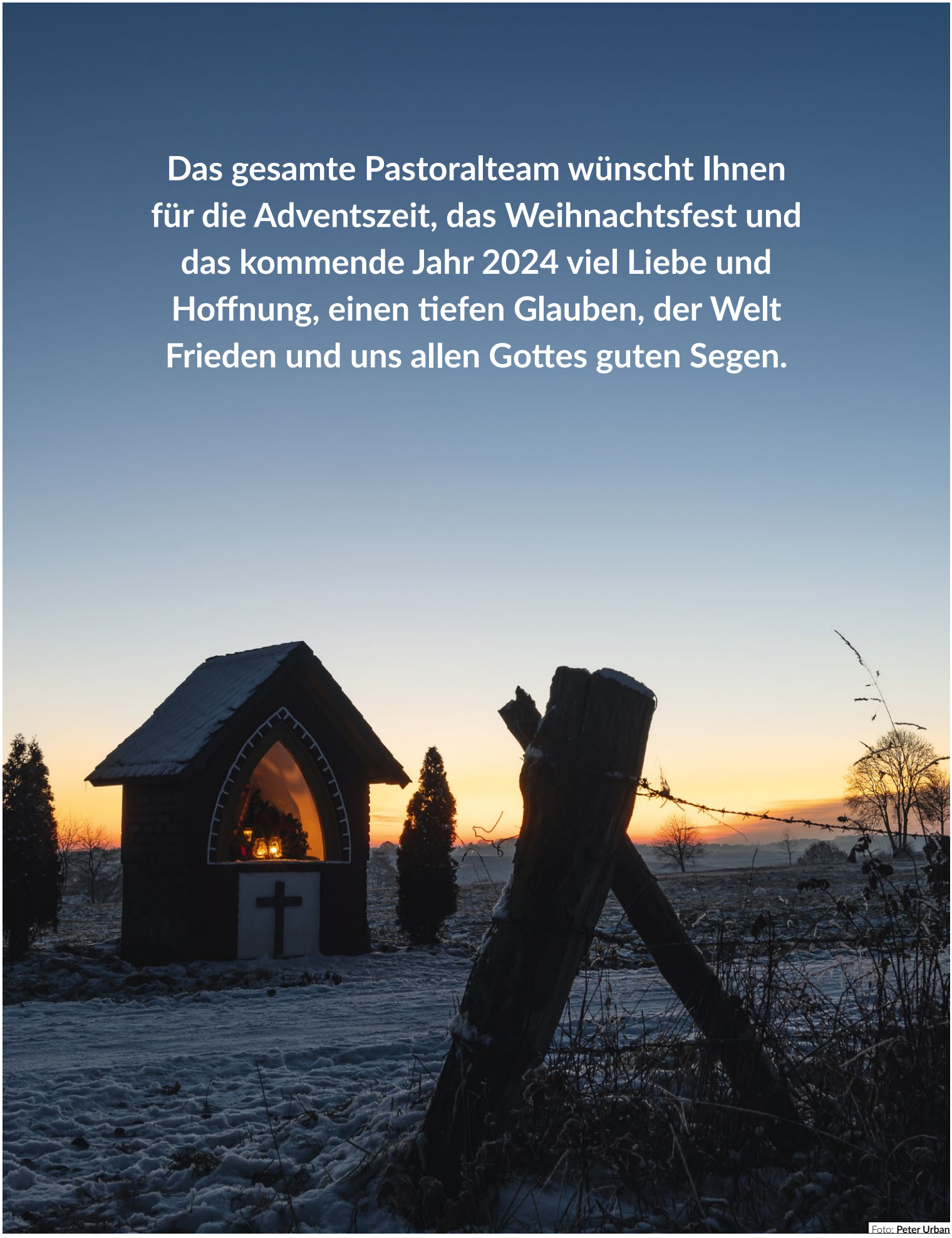


Foto: Peter Urban